

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Krippenspiel
Titel	Lumpen-Anni
Inhaltsangabe	Das Rollenspiel behandelt die Ereignisse nach der Weihnachtsgeschichte
Verfasser	Birgit Berg
email	Birgit.Berg@kirche-meiendorf.de

Lied: Stern über Bethlehem

Manche denken, die Weihnachtsgeschichte sei nun zu Ende.

Die Hirten und die Weisen haben Bethlehem verlassen. Auch Maria und Josef bereiten sich auf die Abreise vor.

Ein Engel ist ihnen im Traum erschienen, sie sollen vor den Soldaten des Herodes nach Ägypten fliehen.

Doch da tauchen 3 merkwürdige Gestalten auf

Eine sieht ganz heruntergekommen aus, wie ein Penner von der Straße, eine sieht echt ängstlich aus, und so steif, hat nen Kickroller auf der Schulter, nanu, eine sieht völlig cool aus, diese roten Haare und die Jacke??? Aber traurig sieht sie aus, so traurig....

Lumpen-Anni:

(abgerissene Klamotten, kaputte, zu große Schuhe, Aldi Plastiktüte)

„Ich bin die Anna. So heiß ich, echt, lacht nicht.

Ich weiß, alle nennen mich nur die Penner-Anni.

War ich aber nicht immer. Ist schon lange her, da bin ich von zu Hause abgehauen, mir ging alles auf die Nerven. Nur Streß mit den Alten, tu dies nicht, darfst das nicht.

Und gestritten haben die sich immer, und Zeit hatte auch niemand für mich.

Jetzt kann ich tun und lassen, was ich will.

Irgendwo finde ich immer einen Platz zum Schlafen und schnorren geht auch ganz gut.

Wundert euch ruhig, was ich hier mache, ich weiß es selbst noch nicht so genau.

Den Stern habe ich gesehen, deshalb bin ich hier. „

Matthias:

(hat einen Kickroller über der Schulter)

„Hallo, ich bin Matthias. Matze nenne mich alle.

Komm grade vom Spielplatz. Nee, das war das letzte Mal, da geh ich nie wieder hin. Die Großen sind echt bescheuert.

Sind doch nur neidisch auf meinen Roller.

Können die mich nicht in Ruhe lassen?

Den Lars haben sie gestern echt schlimm verbeult, mich haben sie auch getreten und geschubst.

Allein kommt man da ja echt nicht gegen an.  
Jetzt hab ich diesen Roller und kann nicht damit fahren,  
wie ein Fisch ohne Wasser,  
wie ein Vogel im Käfig.  
Echt ätzend.  
Als hätte mich jemand angebunden, so fühle ich mich jetzt.  
Da häng ich lieber zu Hause ab.

Warum ich hier bin?  
Den Stern da, den habe ich gesehen,  
will ich mir mal ansehen.“

Punki:  
(Bürste mit roten Haaren, Lederjacke, hinten: „No future!“ .

„High! Ich bin Svenja.  
Eigentlich wollt ich gar nicht kommen. Was soll ich bloß hier.  
Neija, den Stern habe ich auch gesehen, wenigsten am Himmel passiert noch mal  
was spannendes.  
Ich weiß eh nicht, wo ich hingehöre.  
Aber zu verlieren hab ich ja nichts.  
Ihr glaubt gar nicht, wie mich alles anödet,  
alle denken nur ans Geld verdienen.  
Jeder ein Handy, ein Auto, dicke Kohle, alles gestylt und echt cool.

Arbeit hab ich nicht, machen wollt ich auch mal was,  
mit Tieren konnte ich immer gut umgehen,  
Tierarzt wollt ich werden.  
Aber das schaff ich ja nie!!“

(zu PennerAnni)  
„Dich hab ich doch auch schon auf der Straße gesehen,  
und du, (zu Matze) wer hat dir denn dein Gesicht poliert?  
Warst du das auf dem Spielplatz.  
Komisch, dass wir uns alle hier treffen.“

(Die anderen) „Wir haben auch den Stern gesehen.“

Punki:  
„Ich auch, dann laßt uns doch mal zusammen schauen.“

Lied: Ich glaube fest

Joseph:  
„Du mit den zerrissenen Sachen. Nimm du das Gold und kauf dir, was du brauchst.  
Was zu essen, neue Kleider,  
und miete dir eine Wohnung, auf der Straße,  
das ist doch auf Dauer nichts.  
Ich habe meinen Beruf und werde meine Familie ernähren können.  
Und du da, mit den Beulen und den Fesseln, diesen Ketten da.

Nimm du die Myrrhesalbe. Mir scheint,  
deine Fesseln kann ich dir so schnell nicht nehmen,  
du schaust so unbeweglich aus,  
aber mit der Salbe kannst du deine Wunden versorgen.

Und du mit den traurigen Augen und den wirren Haaren, nimm du den Weihrauch.  
Laß dich aufmuntern von diesem Duft,  
wage wieder zu träumen, deine Seele braucht das.“

Die drei sehen staunend diese schönen Geschenke an. Doch dann schüttelt einer  
nach dem anderen den Kopf. Sie gehen auf Josef zu und legen ihm die Geschenke  
eins nach dem anderen vor die Füße.

Lumpenanni:

„Danke. Ich bin ganz gerührt, dass du mir etwas schenken willst. Lange her, dass mir  
jemand etwas geschenkt hat.

Doch, wenn jemand bei mir so etwas wertvolles wie Gold findet, dann denken alle  
gleich ich hab's geklaut. So etwas habe ich noch nie besessen. Behaltet ihr es, ihr  
habt noch einen weiten Weg vor euch und könnt damit eine Unterkunft in Ägypten  
bezahlen.“

Matze:

„Hier, nehmt auch die gute Salbe zurück. Wirklich gut gemeint und danke auch. Aber  
ich will mit den anderen sowieso nichts mehr zu tun haben. Die Beulen gehen wieder  
weg. Ich meide die anderen von nun an. Behaltet ihr die Salbe für das Kind, es hat  
noch eine weite Reise vor sich.“

Punki

„Den Weihrauch, den nehmt am Besten auch wieder zurück. Ich weiß ja, ihr habt's  
nett gemeint. ABER...

Ich glaub eh nicht mehr an Träume,  
oder womöglich an Gott, an Menschen sowieso nicht mehr.

Die Welt ist nunmal furchtbar. Nicht zum Aushalten.

Und frommes Gelaber kann ich eh nicht mehr hören.

Gebt es den Priestern, wenn ihr mal wieder nach Jerusalem kommt.“

Lied: Ich glaube fest

Josef ist sehr erstaunt, schaut Maria fragend an, warum haben sie die Geschenke  
nicht angenommen???

LICHT

- die drei schauen nun nur noch das Kind an, rücken näher zur Krippe.

Das Kind ist nun wach, es schaut die drei an, es lächelt.

Die drei beugen sich zum Kind hinunter.

Lumpenanni:

„Es ist nicht zu glauben,  
du bist genau wie wir,

für dich ist Gold nicht wichtig, kostbare Salbe auch nicht  
und Weihrauch schon gar nicht.

Es ist, als würdest du mich schon immer kennen.  
Dein Lächeln tut mir gut.  
Nun weiß ich, zu dir kann ich immer kommen,  
wenn ich nicht weiß wohin.  
Nimm du alles, was ich habe, (sie zieht ihre äußere Schicht aus und legt sie vor die Krippe)  
irgendwann wirst auch du so abgerissene Sachen tragen wie ich,  
auch dich werden sie meiden, sie werden dir alles nehmen,  
einsam wirst du sein,  
denke dann an mich, das wird dich trösten.“

Matze

„Du weißt wirklich wie das ist, wenn man Angst hat und immer nur weglaufen will,  
du kennst das, wenn man sich vor allen verstecken will,  
sich nicht mehr zu bewegen traut.  
Bei dir kann ich meine Fesseln ablegen.  
Du machst mir Mut.  
Nimm du sie, und denke an mich,  
wenn sie dich verurteilen und ans Kreuz binden,  
meine Befreiung wird dir Kraft geben.“

Punki

„ Dein Lächeln tröstet mich.  
Bei dir sind meine wirren Gedanken gut aufgehoben.  
Du weißt, was es heißt, todtraurig zu sein.  
Du selbst wirst einmal weinen und nach Gott rufen.  
Denke an mich, nimm du meine Fragen mit und erzähle sie  
Deinem Gott.“

Maria und Josef sehen einander erstaunt an.  
Das Kind lächelt.  
Es schaut die drei mit so viel Liebe und Mitgefühl an,  
dass sie sich langsam aufrichten,  
und gerade und aufrecht stehen.  
Sie haben etwas bekommen, was sie verändert hat,  
sie haben den Ort gefunden,  
wo sie auch ihr Leid hinbringen können.

Lumpenanni dreht sich um, sie hat ein  
T-Shirt an mit dem Aufdruck Kinderkirche.  
Sie schaut an sich runter und liest:  
„KINDERKIRCHE, dienstags von 15-17 Uhr.  
Ja, da war ich mal, ob die sich noch treffen,  
ob ich da mal wieder hingeh?  
(sie stößt mit dem Fuß verächtlich gegen die Sachen auf dem Boden, schnuppert!)  
Nä, das will ich nicht mehr!!!  
(zeigt auf das Symbol Kirche)  
„Genau, da geh ich hin. „ (geht weg)

Matze dreht sich um, nimmt den Rollen von der Schulter  
„Immer nur weg laufen geht doch nicht.  
Das wär doch zu blöd, wenn ich jetzt damit aufhöre.  
Es gibt doch noch andere Plätze zum Rollern.  
Mensch, den Norbert hab ich lange nicht angerufen,  
mit dem habe ich mich gut verstanden,  
der hat ja auch so einen Kickroller.  
Und in der Schule kann ich ja auch meiner  
Lehrerin davon erzählen. Wir können ja alle mal  
darüber reden, vielleicht haben die anderen ja auch so etwas erlebt.“  
(rollt weg)

Punki (dreht sich um, zieht die Jacke aus, hält die  
„No -future – Seite“ zur Gemeinde,  
schaut auf die Innenseite und lächelt verschmitzt.)

„Es geht mir echt anders. Als hätte das Kind in der Krippe in meinem Kopf  
aufgeräumt. Weihrauch brauchte ich da gar nicht.“  
Lächelt.  
„Vielleicht kann ich ja doch noch, „(zögert....)  
vielleicht hab ich doch zu früh aufgehört, ich versuch es noch mal mit der Schule.  
Tierarzt, Mensch, war immer mein Traum.  
(dreht die Jacke um, zieht sie an, schaut in die Gemeinde, dreht sich um, schaut  
über die Schulter, und geht)

Lied: Ich glaube fest

Meli:  
Seit Tagen bekommen wir nicht mehr richtig unser Futter, mein Bauch knurrt. Die  
Königinnen schauen ständig nur in den Himmel, davon werde ich nicht satt.

Kumelo:  
Was die da wohl suchen. Ich kann nichts besonderes sehen. Himmel und Sterne.

Meli:  
Guck mal da, der ist aber groß. Oh.

Werden bepackt....

Kumelo:  
Man ist das schwer, ich komm mir vor wie ein Kamel,  
das sollen wir nun alles schleppen.

Meli:  
Hoffentlich setzt sich nicht noch eine Prinzessin oben drauf.